

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2011)

Heft: 5: Nur nicht stürzen!

Artikel: "Lernen ist mein Lebenselixier"

Autor: Früh, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-821872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Lernen ist mein Lebenselixier»

Sie hat eine Ausbildung nach der andern absolviert und stets neue Herausforderungen gesucht. Zuletzt leitete sie als Co-Direktorin das SBK-Bildungszentrum in Zürich. Nun hat Marlis Glaus Hartmann zu den Anfängen ihrer Laufbahn zurückgefunden – zu einer lokalen Spitex-Organisation.

Peter Früh // An ihren Arbeitsplatz bei der Spitex Kilchberg Rüslikon fährt Marlis Glaus, wann immer es das Wetter zulässt, mit dem Velo. «Und zwar ohne Elektroantrieb», wie die 58-Jährige betont. Auf den letzten Kilometern hinauf zum Spitex-Zentrum bei der Kirche in Kilchberg wartet jeweils ein happiger Aufstieg. Ähnlich verläuft der Heimweg. Am Schluss fährt sie hinauf ins Zürcher Quartier Riesbach. Doch Marlis Glaus sagt: «Eine Woche ohne Bewegung tut mir nicht gut.» Die Beweglichkeit, auch die geistige, kennzeichnet diese Frau.

Karrierenleiterli hinab gestiegen

Bis Juli dieses Jahres war sie Co-Direktorin des SBK-Bildungszentrums in Zürich. Gleichzeitig beendeten sie und ihre Direktionskollegin dort ihre Tätigkeit. Marlis Glaus bewarb sich auf ein Inserat der Spitex Kilchberg Rüslikon, einer Organisation mit rund 30 Mitarbeitenden. Nun ist sie hier unter anderem verantwortlich für Personalführung, Sicherstellung der Dienstleistung, Qualitätsentwicklung, Aus- und Weiterbildung. Doch sie hat jetzt wieder eine Vorgesetzte.

«Das Karrierenleiterli bin ich ein bisschen hinab gestiegen», sagt sie. Aber sie kann im neuen Job ihr ganzes Wissen und ihren Erfahrungsschatz brauchen. Etwa wenn sie in hoch komplexen Pflegesituationen Mitarbeitende zu den Klientinnen und Klienten begleitet, um sich ein Bild zu machen und die Mitarbeitenden in ihrer anspruchsvollen Arbeit zu unterstützen.

Seit Marlis Glaus als 14-Jährige aus eigenem Antrieb den Ort ihrer Kindheit

in der streng katholischen Linthebene in Richtung Welschland verliess, hat sie unentwegt ihren Horizont erweitert. Kaum hatte sie das Diplom als Krankenschwester AKP in der Tasche, erwarb sie den Fähigkeitsausweis in Intensivpflege und Reanimation. Später folgten Diplome als Erwachsenenbildnerin AEB und als Pflegeexpertin HöFa II und schliesslich – berufsbegleitend – am WE'G in Aarau der Master in Nursing Science Universität Maastricht.

Überraschender Haken

«So haben sich mir immer neue berufliche Möglichkeiten eröffnet. Lernen ist mein Lebenselixier», sagt Marlis Glaus, die mit 43 geheiratet hat und mit ihrem Mann, einem Fotografen, die Leidenschaft für Sport und Reisen teilt.

Einmal hat sie in ihrer Laufbahn einen überraschenden Haken geschlagen. Kaum hatte sie als 28-Jährige die Zusatzausbildung in Intensivpflege und Reanimation absolviert, wechselte sie vom Spital in die Gemeindekrankenpflege, die heutige Spitex. Doch «für die Katz» sei die Zusatzausbildung keineswegs gewesen, erklärt sie. Sie habe weniger Angst vor Unvorhergesehenem und vor neuen technischen Behandlungsmethoden gehabt als viele ihrer Kolleginnen und habe sich sicherer gefühlt in der klinischen Einschätzung und der Kommunikation mit Ärzten.

Zu neuen Ufern aufbrechen

Minimal sei die Infrastruktur der damaligen Spitex gewesen – selbst in der Stadt Zürich. Ein Schrank fürs Material in einem Kirchgemeindehaus, das war's. «Die Spritzen fürs Blasen spülen habe ich zu Hause im Lavabo ausgespült, zu Rapporten trafen wir uns in einem Café und erreichbar waren wir nur beschränkt über den Telefonbeantworter zu Hause», erinnert sich Marlis Glaus. Im Vergleich dazu findet sie die grosse Einsatzflexibilität und die Pflegeinformatik im heutigen Spitex-Betrieb sehr bemerkenswert.



Bild: Peter Früh

Körperlich und geistig in Bewegung bleiben: Das ist das Lebensmotto von Marlis Glaus.

Die Zustände vor 30 Jahren nahm Marlis Glaus nicht einfach hin. Mit leuchtenden Augen erzählt sie, wie sie und jüngere Kolleginnen mit Unterstützung des Spitex-Präsidenten, einem jungen Hausarzt, das Spitex-Zentrum Neumünster ins Leben riefen, das dritte Zentrum in der Stadt Zürich. Der Name «Zum gesunde Egge» ging aus einem werbewirksamen Publikumswettbewerb hervor. Das Zentrum war erfolgreich, doch typisch Marlis Glaus: Nach sechs lehrreichen Jahren brach sie auf zu neuen Ufern. Und nun ist sie, für ihre letzten Berufsjahre in die Spitex zurückgekehrt – voller Neugier, Tatkraft und Freude.